

**Neun Fragen an sechs
Oberbürgermeister-Kandidat(-inn)en**

Werbegemeinschaft „Wir in Cronenberg“ (WiC)

1. Seit Jahrzehnten ist ein Verkehrskonzept für Cronenberg erarbeitet. Daneben sind mehrmals Gutachten eingeholt worden, die viel Geld verschlungen haben. Von Umsetzung aber sehen wir nichts. Wie stehen Sie dazu?

Antwort Lorenz Bahr:

Nach einer intensiven öffentlichen Diskussion über das neue Verkehrskonzept in Cronenberg sind wir für eine Umsetzung der geplanten Maßnahmen. Zur Finanzierung der Maßnahmen und zu deren Ablaufplanung muss die Verwaltung ein Konzept vorlegen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass auch verkehrliche Bauprojekte in den Wuppertaler Nebenzentren umzusetzen sind.

2. Was wird den Bürgern in unserer Stadt nach der Wahl noch alles zugemutet, wenn nur z.B. der Straßenbelag der Hahnerberger.Str. noch gut sein soll? Gehen Sie mal bei Regen im Bereich Kaisergarten-Hastener-Str., Sie werden von unten bis oben wegen der Pfützen nassgespritzt!

Antwort Lorenz Bahr:

Spätestens seit dem Winter 2008/09 haben wir in Wuppertal ein großes Problem mit der Fahrbahnoberfläche; eine schrittweise Sanierung gerade auf den Hauptachsen muss von der Verwaltung geplant und im Rahmen eines Gesamtkonzeptes zeitlich gestreckt umgesetzt werden. Die Finanzierung muss durch ein Strukturförderprogramm für arme Städte alternativ zu dem Programm 'Aufbau Ost' garantiert sein.

3. Was soll zur Image-Verbesserung unserer Stadt geschehen? Kaum ein Bürger trägt positive Seiten unserer Stadt nach draußen. Kein Wunder bei dem Wenigen, was die Bürger an Gutem für sich entdecken können.

Antwort Lorenz Bahr:

Wuppertal ist schön. Wir müssen die Anstrengungen der Wuppertal Marketing GmbH verstärkt auf das Marketing und weniger auf die Eventorganisation legen und dabei die privaten Initiativen wie z.B. Wuppertal aktiv e.V. oder die der Bürgervereine oder Unternehmer aufnehmen.

„Erstwähler“, Stufe 11, Carl-Fuhlrott-Gymnasium

4. Würden Sie sich dafür einsetzen, das insbesondere abends bessere Busverbindungen in Cronenberg herrschen? Nachts fährt kein einziger Bus von Cronenberg nach Ronsdorf (Kohlfurth), vor und nach der Schule sind die E-Busse

sind überfüllt.

Antwort Lorenz Bahr:

Das Problem ist mir bekannt, seitdem ich SchülerInnen im Schulzentrum Süd besucht habe. Und im Wahlkampf ist es ebenfalls schon öffentlich thematisiert worden. Leider ist auch meine Intervention bei der WSW bisher nicht erfolgreich gewesen. Da bleibe ich dran!

5. Würden Sie sich für einen zügigen Bau der Mensa im Schulzentrum Süd einsetzen?

Antwort Lorenz Bahr:

Ja, nicht nur im Rahmen des Ganztagsunterrichtes braucht es auch in den weiterführenden Schulen eine Mensa, damit die SchülerInnen gemeinsam z.B. das Mittagessen einnehmen können. Ferner treten wir für ein kostenfreies Mittagessen für alle SchülerInnen ein, das CDU und SPD in Wuppertal abgeschafft haben.

6. Würden sie sich für Kreisverkehre statt Ampeln in Cronenberg einsetzen? (Klappt woanders hervorragend)

Antwort Lorenz Bahr:

Ja, funktionierende Kreisverkehre vor teuren und Stau verursachenden Ampeln ist seit vielen Jahren das Konzept der Grünen gegen die Große Koalition, die in den letzten vier Jahren nur einen Kreisverkehr zugelassen, dafür aber einen anderen abgeschafft hat.

Frauenkreis „Spätlese“ der Ev. Gemeinde Küllenhahn

7. Welche Vorstellungen haben Sie, um Jugendliche von der Straße zu bekommen und ihnen beim Start ins Leben zu helfen, etwa was die Finanzierung von Jugendzentren angeht?

Antwort Lorenz Bahr:

Die Synode der evangelischen Kirche in Wuppertal hat klug entschieden und belässt alle Mittel für Kinder und Jugendliche in gleicher Höhe zur Förderung der jungen Generation in ihrem Haushalt, trotz sinkender Kirchensteuereinnahmen und geringer werdender Kinderzahl. Ich würde mir bei der prekären Haushaltssituation der Stadt Wuppertal eine solche Entscheidung auch vom Rat der Stadt wünschen.

8. Könnten Sie sich vorstellen, den Umbau des Döppersberg zu stoppen und stattdessen das Geld lieber für soziale Zwecke (siehe oben) einzusetzen?

Antwort Lorenz Bahr:

Grundsätzlich braucht es eine deutliche Verbesserung u.a. im Bereich ÖPNV am

Döppersberg. Dafür streite ich seit vielen Jahren. Weder die kommunalen Eigenmittel noch die Förderung des Landes aus dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz ÖPNV und Individueller Verkehr werden bei einer Verschiebung oder Aufgabe des Projektes aus haushaltsrechtlichen Gründen für soziale Zwecke verwendet werden dürfen. Ihre Forderung in Ihrer Frage basiert also auf einem Missverständnis und ist definitiv nicht umzusetzen. Deshalb setzte ich mich auch weiterhin für ein Projekt Döppersberg ein.

9. Was haben Sie vor, damit die Menschen in den überalterten Stadtteilen nicht völlig vom Leben abgehängt werden, z.B. was Einkaufsmöglichkeiten oder Verkehrsanbindungen angeht?

Antwort Lorenz Bahr:

Die 'Überalterung' einzelner Stadtgebiete in den Randlagen Wuppertals ist das Ergebnis einer Stadtplanung auf der grünen Wiese ohne Plan und Infrastruktur. Im Rahmen des Einfamilienhausprogramms werden die Fehler von gestern heute von der Großen Koalition wiederholt. Dagegen wehren wir uns. Nun setzen wir uns zur Verbesserung der Situation in den bestehenden Quartieren für mehr Einzelhandel vor Ort, für Quartiersbusse und mehr Infrastruktur für junge Familien ein, damit hier ein Umstrukturierungsprozess beginnen kann.